

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 41 (1970)

Heft: 4: Sondernummer zur VSA-Tagung in Chur : Gefahren des Heimleiterberufes

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 4 April 1970 Laufende Nr. 458

41. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Einladung zur Jahresversammlung 1970
des VSA in Chur*

Ein Bergkanton und seine Heime

Die VSA-Region Graubünden

Unter der Lupe: Der Heimleiter

Bericht über einen Kurs für Mitarbeit im Heim

Regionalchronik

*Der aktuelle Vortrag: Die seelische Situation
des Kleinkindes*

Umschlagbild: Chur aus der Vogelschau (Comet).
Die Illustrationen für dieses Heft wurden uns von
der Photoagentur Comet (Zürich) und vom Ver-
kehrsverein Chur zur Verfügung gestellt.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserte:
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERTATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

F. R. Allemann

Bündens Land und Leute

*Zur diesjährigen VSA-Tagung in Chur **

Manche Kantone lassen sich gerne eine «Eidgenossenschaft in der Eidgenossenschaft» nennen: einen Bund in sich darzustellen, der auf engem Raum viele deutlich umrissene Teilgebiete zusammenschliesst, gilt schweizerischer Mentalität schon fast als ein Wert an sich. Auf kein anderes Staatswesen im eidgenössischen Verband aber trifft diese Kennzeichnung exakter zu als auf Graubünden. Es ist viel mehr als ein gewöhnlicher Kanton: eine Welt für sich, voll der verwirrendsten Gegensätze und Widersprüche wie sonst wohl nur noch das Wallis und vielleicht, auf freilich ganz andere Weise, das Tessin. Aber wieviel komplizierter ist diese bündnerische Welt doch geartet als die der beiden anderen südlichen Aussenseiter-Kantone!

Das beginnt mit der Geographie. Das Wallis mag man mit einem mächtigen Trog, das Tessin mit einem gross-angelegten Trichter vergleichen. Graubündens Bau entzieht sich allen solchen handgreiflich-anschaulichen Vereinfachungen. Der Umriss seiner Grenzen weist eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem auf, den die Schweiz im grösseren Maßstab darbietet: gedungen im Kern, aber gezackt und verwickelt an den Rändern. Sieht man aber näher hin, dann schwindet diese äusserliche Uebereinstimmung: das innere Gefüge des Kantons mutet unvergleichlich komplizierter an als das der Konföderation im Ganzen. Es gibt nur ein einziges Bild, das ihm gerecht wird und das denn auch in der Literatur stets wiederkehrt: das Bild eines Labyrinths. Der Franzose Depping spricht von einem «immense labyrinthe de montagnes», der Bündner P. C. von Tschärner fast in den gleichen Worten von einem «labyrinthischen Gebirgsnetz».

Wer je in Graubünden gereist ist, der erfährt auf die unmittelbarste Weise die Wahrheit dieser Feststellung.

* Aus «25 mal die Schweiz» (Piper-Verlag)